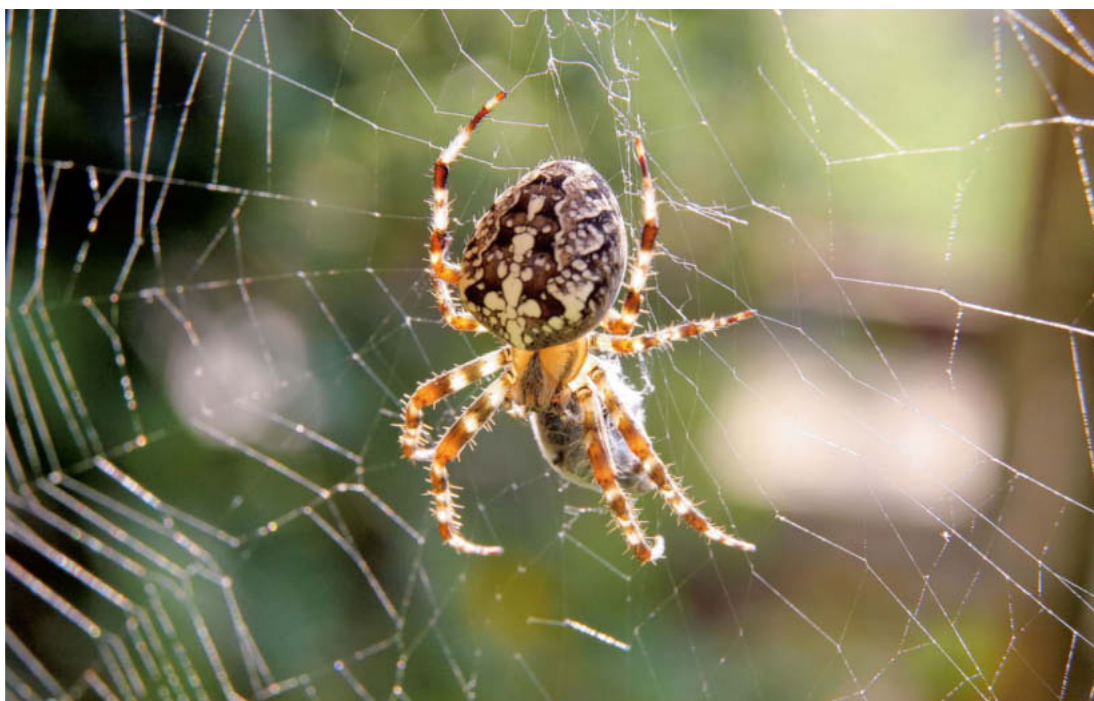


HOCHZEIT IM RAHMEN

Die Gartenkreuzspinne knüpft ihre Fäden am liebsten in Toplage. Dort kann man sie auf Freiersfüßen und beim Jagen beobachten.



Gartenkreuzspinne

Im August ist Paarungszeit. Mit etwas Glück können Sie die Spinnenhochzeit im Holzrahmen beobachten und sehen, ob sie gelingt – oder ob das Männchen eingewickelt und verspeist wird. Dieses fühlt sich durch den Geruch des Weibchens unwiderstehlich angezogen, spinnt einen Bewerbungsfaden ans Netz der Angeboteten und zupft vorsichtig an seinem Konstrukt, mitunter wagt er sich bis zur Netzmitte vor. Wenn er Pech hat, schießt das Weibchen umgehend auf ihn zu und beginnt ihn sofort einzuwickeln. Dann war sein Werbungsritual nicht ausgefeilt genug oder die vermeintliche Hochzeiterin hatte Hunger. Wenn er

Glück hat, kriecht seine Braut heran, lässt sich kopfunter hängen, sodass sich das Männchen auf ihre Unterseite schieben kann. Ist der Akt vollbracht, ist fluchtartiger Rückzug angesagt, da das Weibchen ihn sonst schnell zu fesseln sucht. Ist die Flucht geglückt, sterben die geschwächten Männchen kurze Zeit darauf eines natürlichen Todes, sofern sie nicht ohnehin von einem Vogel aufgepickt werden.

Abseilen am Seidenfaden

Das Netz der erwachsenen Gartenkreuzspinne (*Araneus diadematus*) entsteht nachts, in weniger als einer halben Stunde aus rund 20 m Faden. Netze werden

leicht schräg gesponnen, damit sich die kopfunter sitzende Baumeisterin jederzeit bei Gefahr an ihrem Sicherheitsfaden abseilen kann, ohne am Netz kleben zu bleiben. Dieses besitzt über 1000 feste Verbindungsstellen, von denen man nicht weiß wie sie zusammenkleben – mittels einer Art Verschweißen oder Verhaften. Fest steht, dass die Spinne sieben verschiedene Seidenfäden produziert, die unterschiedlichen Zwecken dienen: So wird die Rahmenkonstruktion des Netzes aus besonders reißfestem Material gebildet, während es sich in der Mitte um ein elastisches Gewebe handelt, das trampolinartig nachgibt, wenn es die Hausherrin betritt oder sich Beute in ihm verheddert und zappelt.

TIPP

Wer Trockenmauern, Totholzhaufen und Teiche bietet, sorgt dafür, dass die Spinnen genügend Beute finden.

Blick durchs Fenster

- Gartenkreuzspinnen leben nicht nur in Gärten, sondern auch in Wäldern, an Waldrändern, in Hecken, Wiesen und an Gebäuden.
- Die Achtbeiner vertilgen Fliegen, Mücken, Bienen, Schmetterlinge und Hummeln; junge Tiere erbeuten in kleinen Netzen beispielsweise Blattläuse.

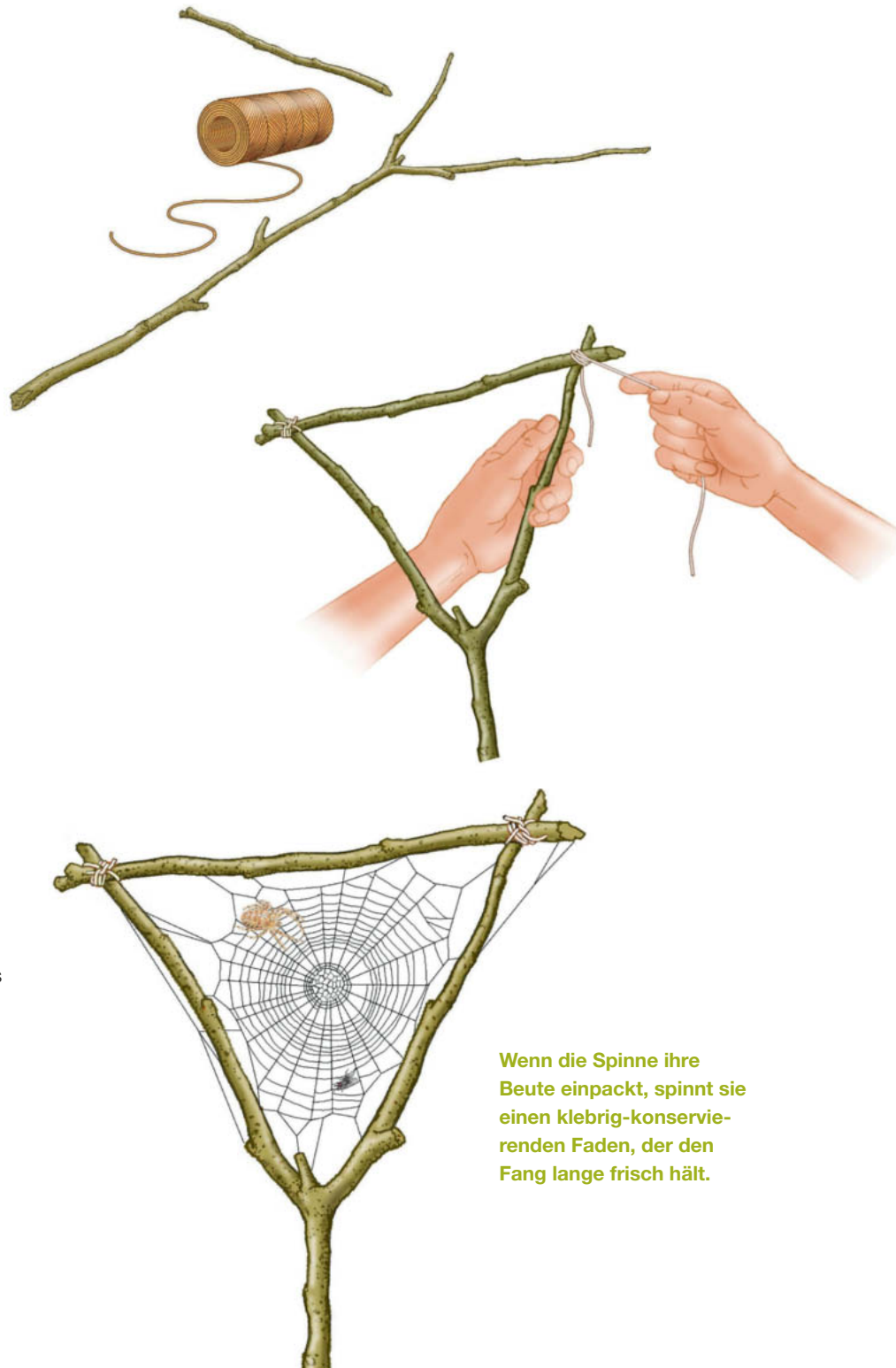
Spinnennetz-Fänger bauen

Material

- 1 Astgabel z.B. Haselnuss, Buche mit etwa 25–35 cm langen Seitenarmen und mindestens 1 cm Ø; Mittelast etwa 1–2 m lang und mindestens 1,5 cm Ø
- 1 ca. 25–35 cm langer Ast, entsprechend der Lücke in der Astgabel, mindestens 1 cm Ø
- 4 x reißfester Garn, Zwirn, Bast, Schnur oder Draht, jeweils etwa 1 m lang

So wird's gemacht

- Über die Astgabel den langen Ast überlappend legen, sodass ein geschlossenes Dreieck entsteht.
- In einer Hand ein Gabelende sowie das Ende des einen Astes halten, sodass sich die Holzenden jeweils 5–8 cm überlappen.
- Mit reißfestem Zwirn, Bast, Schnur oder Draht die Hölzer miteinander verbinden: Dazu den Faden in Form einer Acht um das Werk schlingen.
- Darauf achten, dass die Schnur straff gespannt ist und fest sitzt.
- Die beiden anderen Astenden ebenso miteinander verbinden. Darauf achten, dass nichts verrutscht.
- Den fertigen Rahmen in der Nähe von Gehölzen, in Kompostnähe, nahe einer Hauswand mit Kletterpflanzen oder in Nähe des Gartenhäuschens in den Boden rammen. Bei Bedarf das Astende zuvor mit einem Messer anspitzen.



Wenn die Spinne ihre Beute einpackt, spinnst sie einen klebrig-konservierenden Faden, der den Fang lange frisch hält.